



Institut für Angewandte Politische Ökonomie
Institute for Applied Political Economy

Das „Spiel“ als Grenzbegriff Marktwirtschaftlicher Ordnungen

**Forschungsansatz zur Analyse des Spannungsfeldes von
Gewinn, Risiko, Sucht-Pathologie und Ertragslegitimation**

von Christian Zeitz **



Studie



Institut für Angewandte Politische Ökonomie Institute for Applied Political Economy

Abstract

Die Auseinandersetzung zwischen den Anhängern einer marktwirtschaftlichen Ordnung einerseits und einer planwirtschaftlichen Ordnung andererseits ist so alt wie die Disziplin der Nationalökonomie selbst. In einer planwirtschaftlichen Ordnung gibt es ideal-typischerweise keine Risikokomponente für Produzenten und Konsumenten. Die zentrale Behörde verfügt eine Aufeinanderabstimmung der produzierten Gütermenge und deren Akzeptanz durch die Verbraucher. Die Risiken von Fehlallokationen und Überschüssen/Knappheiten trägt definitionsgemäß immer die Allgemeinheit als Ganzes.

In marktwirtschaftlichen Ordnungen wird die Abstimmung von Angebot und Nachfrage durch das Preissystem abgebildet, wobei Preise nicht nur kondensierte Informationen über Nachfragewünsche und Produktionskapazitäten enthalten, sondern stets auch mehr oder weniger große Risikokomponenten. Kauf-, Investitions- und Vertriebsentscheidungen sowie Entscheidungen über Spar- und Kapitalbildungsakte enthalten aufgrund des Spannungsfeldes von Gewinn und möglichem Verlust stets eine mehr oder weniger ausgeprägte Komponente eines klassischen Spiels. Die Glückspiel-Branche unterscheidet sich in dieser Frage nicht grundsätzlich von allen anderen Segmenten einer marktgesteuerten Volkswirtschaft.

Zur Untersuchung der Legitimität und volkswirtschaftlichen Nützlichkeit des Glückspielsektors werden im Zuge des gegenständlichen Forschungsansatzes klassische Analyse-Instrumente der nationalökonomischen Theorie angewendet und weiterentwickelt.

Dazu gehören:



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Institute for Applied Political Economy

1. Modelle der Zeit- Präferenz- und Risikoanalyse
2. Indifferenzkurven Apparate
3. Ansätze der klassischen Spieltheorie
4. Arbitrage-Modelle
5. Analysemethoden der Geld- und Finanzmarkterfassung
6. Theorie der Grenzmoral (Götz Briefs)
7. Mit Einbeziehung eigener empirischer Untersuchungen und deren Auswertung sowie regelmäßiges Screening konkreter Abläufe in einem durch Glückspielunternehmungen stochastisch ausgesuchten Stichproben.